

#25 LERNAUFGABE

Einem Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Gesunderhaltung assistieren

ICF

d570 Auf seine Gesundheit achten

Relevanz der Lernaufgabe

Heilerziehungspfleger*innen beobachten und antizipieren mögliche pflegerische Maßnahmen, um die Gesundheit der Menschen mit Beeinträchtigungen zu erhalten. Sie erfassen eventuelle gesundheitliche Einschränkungen, die sich durch z. B. Immobilität bei Rollstuhlnutzer*innen ergeben können. Die Immobilität (► Querschnittslähmung etwa durch Motorradunfall, Tetraspastik seit der Geburt o. Ä.) erfordert pflegerische Handlungen, z. B. zur Prophylaxe von Dekubitus, Intertrigo, Thrombose oder Kontrakturen. Von Heilerziehungspfleger*innen als pflegerischen Fachkräften der Behindertenhilfe werden die Kompetenz zur Einschätzung möglicher Gefährdungen sowie das Beobachten und Dokumentieren erwartet. Sie planen präventiv, individuell und begründet, um auch situativ die anzuwendenden Maßnahmen den Gegebenheiten des Settings und der Person anzupassen. Die Einsicht in eine mögliche Gefährdung und in die deshalb ggf. notwendige Intervention sollte den Menschen mit Beeinträchtigungen adressat*innengerecht vermittelt werden können. So kann etwa Psychoedukation in leichter Sprache die betroffene Person einbinden und gibt dabei beiden Seiten Sicherheit, gemeinsame Absprachen unterstützen eine prozessbegleitende Kommunikation. Die Heilerziehungspfleger*innen beobachten sowohl die Abläufe als auch weitere relevante Aspekte: Pflegestatus, Allgemeinzustand, Zustand der Haut u. ä.

Kompetenzen

Durch die Bearbeitung dieser Lernaufgabe können Sie lernen,

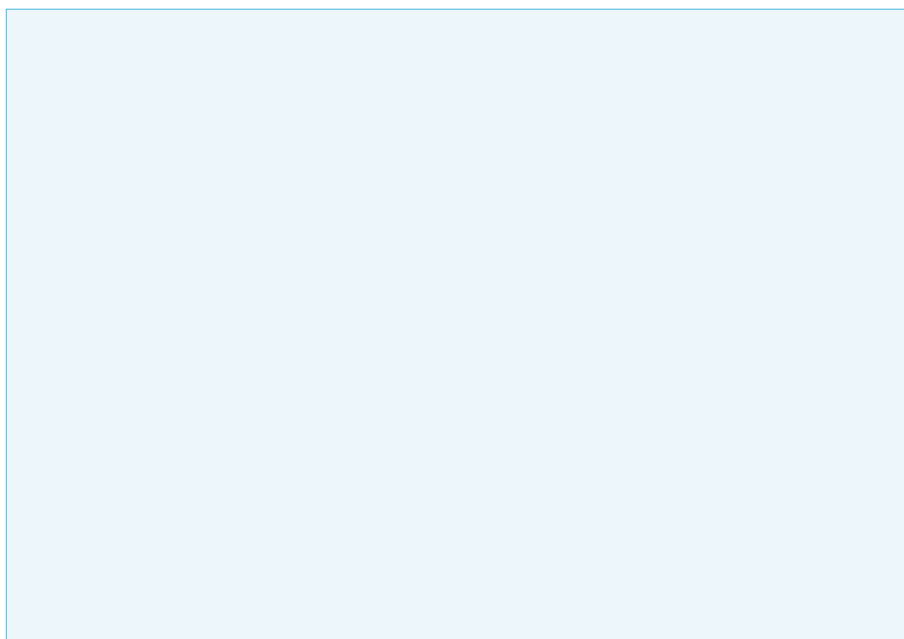
- systematisch relevante Informationen über die Menschen mit Beeinträchtigungen zu erkennen und einzuordnen und Prophylaxen individuell und situativ zu begründen und herzuleiten
- Ihre pflegerischen Kenntnisse der analytischen Beobachtung anzuwenden.
- ein vielfältiges Spektrum an Handlungsmedien und Methoden aus den verschiedenen Unterstützungsbereichen gezielt einzusetzen und deren Wirksamkeit mittels geeigneter Verfahren zu evaluieren.
- professionelle Beziehungen nach den Grundsätzen personenzentrierter Beziehungsgestaltung aufzubauen, präventive pflegerische Handlungen auszuführen, das eigene Kontakt- und Beziehungsverhalten zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
- Beobachtungen aus der Pflegesituation sachlich und fachlich weiterzugeben und zu dokumentieren, auch unter Zuhilfenahme entsprechender Dokumentations-Hilfsmittel (z.B. wie der Braden- oder Norton-Skala).

Eigene Erfahrungen

Erinnern Sie sich an Erkrankungen in Ihrem Umfeld, von Verwandten und Bekannten.

- ? Welche weiteren Einschränkungen und Folgetherapien haben sich im Nachgang der Erkrankung ergeben?
- ? Welche Empfindungen haben die Betroffenen bei eintretenden Verschlechterungen gezeigt?
- ? Welche Reaktionen auf Erklärungen der Ärzte, Ärztinnen, Therapeut*innen oder Pflegekräfte haben Sie dabei beobachtet?
- ? Was haben Sie getan, um z. B. im Familienkreis notwendige Maßnahmen zu erklären?

! Platz für Ihre Notizen (in Stichworten):



Durchführung

nach Bearbeitung ankreuzen



Vorbereitende Überlegungen

- ☐ Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung, welchem Menschen mit Beeinträchtigungen Sie begründete Assistenz bei der Gesunderhaltung durch prophylaktische Maßnahmen anbieten können. Sie können dazu Ihre eigenen Beobachtungen und die Dokumentationen (zur Teilhabeplanung und Pflegedokumentation) heranziehen.
- ☐ Kontaktieren Sie die/den Bezugsbetreuer*in dieses Menschen und besprechen Sie mit ihr/ihm Ihr Vorhaben. Vereinbaren Sie, zu welchen Zeitpunkten oder Anlässen in Verlauf der Durchführung der Lernaufgabe Sie sie/ihn informieren und/oder konsultieren.

Information und individuelle Bedarfsermittlung

- ☐ Bedürfnisse, Ressourcen und Assistenzbedarf.
- ☐ Erläutern Sie der betroffenen Person mögliche neue Assistenzbedarfslagen zur Gesunderhaltung mithilfe von unterschiedlichen und angemessenen Kommunikationstechniken (evtl. mit Hilfsmitteln wie Unterstützter Kommunikation). Klären Sie gemeinsam mit der Person die Notwendigkeit zur Fremdversorgung.
- ☐ Verwenden Sie das Teilhabe-Wirkungs-Tool. Schätzen Sie die aktuelle Leistung in relevanten Aktivitäts- und Teilhabe-Bereichen sowie die Ausprägung relevanter vorhandener und potenzieller Barrieren und Förderfaktoren ein.
- ☐ Besprechen Sie mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen Pflege die notwendigen Einzelschritte (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung). Bedenken Sie plötzliche Ereignisse/Risiken und Barrieren. Welche können Sie bereits im Vorfeld definieren und wie würden Sie ggf. handeln? Berücksichtigen Sie dabei auch Ihren individuellen Umgang mit Nähe und Distanz in dieser Situation.

Ziel- und Leistungsplanung

- ☐ Benennen Sie ein Leitziel (kurze und prägnante Formulierung).
- ☐ Bestimmen Sie den Lebensbereich entsprechend ICF.
- ☐ Unterscheiden Sie zwischen Erhaltungsziel und Veränderungsziel.

- ☐ Formulieren Sie ein oder mehrere Ziele konkret (s.m.a.r.t).
- ☐ Was soll getan werden, um die Ziele zu erreichen? (Tätigkeiten, Maßnahmen, Methoden, um den angestrebten Zustand zu erreichen)
- ☐ Bestimmen Sie die Form der Leistung.
 - ☐ Sachleitung
 - ☐ Geldleistung
 - ☐ Dienstleistung
- ☐ Benennen Sie die tatsächliche oder mögliche Form der Refinanzierung der Leistung seitens des Leistungsträgers an die Leistungsberechtigte/den Leistungsberechtigten.
 - ☐ Unterstützende Assistenz (Übernahme/Begleitung)
 - ☐ Qualifizierte Assistenz (Anleitung/Übung zur Befähigung)
 - ☐ Fachmodul Wohnen
 - ☐ Qualifizierte Elternassistenz
 - ☐ Fachmodul Tagesstruktur und Schulung

Ausführung, Kontrolle und Bewertung

- ☐ Führen Sie die Prophylaxe wie geplant durch.
- ☐ Dokumentieren Sie Ihre Beobachtungen und den Verlauf, um die Informationen im Team weiterzugeben und für zukünftige Planungen.
- ☐ Verwenden Sie das Teilhabe-Wirkungs-Tool, um die Auswirkung der Maßnahmen auf den Leistungsgrad bei Aktivitäten und Teilhabe sowie auf die Ausprägungen von Barrieren und/oder Förderfaktoren zu ermitteln.

Reflexion

Notizen für das Reflexionsgespräch mit der Praxisanleitung

Allgemeine Reflexionsfragen (Tabelle)

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung aus den Fragen am Ende dieser Lernaufgabe aus und übertragen Sie sie in diese Tabelle!

Informieren

Planen

Ausführen

Kontrollieren

Beurteilen

Spezifische Reflexionsfragen (immer zu bearbeiten!)

Reflektieren Sie im Anschluss gemeinsam mit dem Menschen mit Beeinträchtigung die Durchführung. Wurden mögliche Bedürfnisse der Person beachtet bzw. nicht beachtet?

Benennen und begründen Sie mögliche Änderungen im Ablauf mit dem und in der Hilfestellung für den Menschen mit Beeinträchtigungen.

Anpassung der Lernaufgabe

Beispiele für die Assistenz von Menschen mit unterschiedlich stark ausgeprägten Beeinträchtigungen

Prophylaxen haben für Menschen mit unterschiedlichem Beeinträchtigungsgrad Relevanz.

Beispiele für unterschiedliche Settings

Prophylaxen sind ein in allen Settings der Heilerziehungspflege relevantes Thema. Während prophylaktische Maßnahmen bei manchen Personen über Settinggrenzen hinweg erforderlich sind, können die sozialen, räumlichen oder sonstigen Umstände verschiedener Umgebungen manchmal auch settingspezifische Maßnahmen erforderlich machen, bspw. eine Dekubitusprophylaxe am Arbeitsplatz aufgrund ungünstiger Eigenschaften der dort vorgehaltenen Sitzmöbel.

Allgemeine Reflexionsfragen

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung Fragen aus und übertragen Sie sie in die Tabelle "Allgemeine Reflexionsfragen" zu Beginn dieser Lernaufgabe.

Informieren

Level 1

- ? Beschreiben Sie die von Ihnen ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen mit Bezug zur Lernaufgabe.
- ? Welche Umweltfaktoren sind zu berücksichtigen?
- ? Welche Barrieren sind zu berücksichtigen?
- ? Wie stark ausgeprägt ist die Teilhabemöglichkeit?

Level 2

- ? Wie gut ist es gelungen, die Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen zu ermitteln?
- ? Auf welche (Wissens)Grundlagen und Methoden konnten Sie bei Ihrer Analyse zurückgreifen?
- ? Wie (gut) ist es Ihnen gelungen, Umweltfaktoren, Barrieren, etc. zu identifizieren?
- ? Wie gut und differenziert ist die Einschätzung der Teilhabemöglichkeit gelungen?

Planen

Level 1

- ? Welches Ziel / welche Ziele haben Sie mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen abgestimmt und formuliert?
- ? Wie stellen Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?

- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n.

Level 2

- ? Wie gelang die Abstimmung und Formulierung eines Ziels mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie stellten Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Benennen Sie, welche Kompetenzen Sie in diesem Kontext weiter ausbauen wollen.
- ? Erläutern Sie, wie Sie diesen Kompetenzzuwachs erreichen wollen.
- ? Benennen Sie dazu konkret Ihre Entwicklungsziele in der folgenden Zeit.
- ? Benennen Sie dazu notwendige Unterstützung (Theorie/Praxis/Anleitung).
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?
- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n. Welche Kriterien ziehen Sie heran?

Ausführen

Level 1

- ? Wie haben Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Durchführung der Lernaufgabe erlebt?
- ? Erläutern Sie, wo bzw. wie die ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützt oder ausgebaut werden konnten.
- ? Gab es ein krisenhaftes Ereignis, wie stellte es sich dar und wie haben sie darauf reagiert?
- ? Wo sind Sie auf Hindernisse oder Barrieren gestoßen?
- ? Begründen Sie, warum es gut / weniger gut / evtl. gar nicht geklappt hat.

Level 2

- ? Wie ist es Ihnen während der Durchführung der Lernaufgabe ergangen?
- ? Wie haben Sie sich bei der Durchführung der Lernaufgabe (in Bezug auf die eigene berufliche Handlungskompetenz) erlebt?
- ? Benennen Sie, was gut geklappt hat in Bezug auf Ihre Haltung und Ihren Anteil bei der Ausführung.
- ? Benennen Sie mögliche Handlungsalternativen für konkrete Situationen bei der erfolgten Durchführung.
- ? Was haben Sie getan, um sich auf ein eventuell eintretendes krisenhaftes Ereignis vorzubereiten?

Kontrollieren

Level 1

- ? Wurden die Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen ziel-, ressourcenorientiert, partizipativ ermittelt?
- ? Sind es die benannten / gewünschten Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie wurden die operationalisierten Ziele umgesetzt?
- ? Welche Teilhabeoption wurde erweitert / eröffnet?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?

Level 2

- ? Beschreiben Sie, was Ihnen als Fertigkeit oder Fähigkeit oder Wissen fehlt, um die Handlung kompetent zu unterstützen.
- ? Wie haben Sie Ihre Verantwortung in der Situation erlebt?
- ? Wie würden sie Ihre Form der Unterstützung in den einzelnen Handlungsschritten beschreiben (Assistenz, Unterstützung, Begleitung, ...)?
- ? Was waren Ihre (fachlichen) Ziele?
- ? Wie wurden erforderlichenfalls die beiden Perspektiven zusammengebracht?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Bewerten Sie Ihre Vorplanungen nach der nun erfolgten Durchführung.
- ? War Ihre Analyse/Planung vollständig und ausreichend operationalisiert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?
- ? Ist die Planung zu überarbeiten? Wenn ja, wie?

Beurteilen

Level 1

- ? Wie hat der Mensch mit Beeinträchtigungen die Durchführung der Handlung bewertet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Bewerten Sie die Durchführung der Lernaufgabe in Bezug auf die Teilhabe des Menschen mit Beeinträchtigungen:
- ? Welche Barriere konnte überwunden werden?
- ? Welche neue oder ausgebauten Teilhabemöglichkeit wurde erschlossen?
- ? Wurde eine „Verbesserung“ gemäß Zielformulierung erreicht? Beschreiben Sie den Kompetenzzuwachs / Barriereabbau / Erweiterung der Selbstbestimmung.

Level 2

- ? Haben Sie durchgängig im Auftrag und im Sinne des Menschen mit Beeinträchtigungen gearbeitet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Wurde(n) das gesetzte Ziel / die Ziele vollständig, teilweise oder gar nicht erreicht?
- ? Beschreiben Sie Ihre Kompetenzen in der durchgeführten Handlung.
- ? Begründen Sie, welche Aspekte Sie beim nächsten Mal zusätzlich bedenken/vorplanen würden.